Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 386. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 20. August 1859.

Telegraphische Nachrichten.

London, 18. August. Cobden hielt auf dem ihm zu Ehren in Rochdale gegebenen Bankett eine Rede, in welcher er erklärte, daß England an einem Kongresse nicht Theil nehmen dürfe, sobald man Italien daran hinderte, seine Angelegenheiten ohne fremde Dazwischenkunft zu ordnen. Er sprach sich lobend aus über die in Bologna und Toscana vorgenommene Wahl; sodann sagt er, daß die Rüstungen Frankreichs durch die englischen erst hervorgerufen worden wären, und daß die Amerikaner die Furcht Englands vor einer Invasion ins Lächerliche ziehen. Nach allen bereits gebrachten Geldopfern sei das Land darum nicht gesicherter und die Vorbereitungen, welchen man sich hingiebt, könnten keinen anderen Erfolg haben, als den Sturm herbeizuziehen, welchen man abwenden möchte.

Cobden schloß mit der Erklärung, daß er eine Stelle im Kabinet ausgeschlagen habe, weil er die auswärtige Politik Palmerstons mißbillige. (Nord.)

Wien, 19. August. Die heutige „Wiener Zeitung" bringt zahlreiche Auszeichnungen für Militärs, welche an der Schlacht bei Solferino Antheil genommen.

Der Minister des Innern, Freiherr v. Bach, ist zum Gesandten in Rom designirt; eine Modifikation des Kabinets wird erst erwartet.

Preußen.

Berlin, 19. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Kreisgerichtsrath Lüder in Hagen zum Rath bei dem Appellationsgericht in Paderborn zu ernennen.

Die Versetzung des Rechtsanwalts und Notars Pohle zu Lissa an das Kreisgericht zu Rawitsch ist zurückgenommen und dagegen der zum Nachfolger des Pohle in Lissa ernannte Rechtsanwalt und Notar Matthäi in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Rawitsch mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Kühn zu Guhrau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Glogau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt, und es ist ihm widerruflich zugleich die Praxis als Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Glogau eingeräumt. (St.-Anz.)

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Staatsminister a. D. Freiherrn v. Manteuffel die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs beider Sicilien Majestät ihm verliehenen St. Januarius-Ordens, so wie dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Kopenhagen, v. Balan, zur Anlegung des ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Constantinischen St. Georg-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 19. August. So viel uns bekannt geworden, ist von dem Ministerium des Innern in diesen Tagen Bescheid auf einzelne derjenigen Beschwerden ergangen, welche außerhalb der Kreistage von einzelnen Mitgliedern derselben allerhöchsten Orts gegen die bekannten Ministerial-Erlasse vom 16. Februar und 17. April d. J. über die Zulassung von Juden zu den Kreistagen u. s. w. erhoben worden sind. Dieser Bescheid dürfte dahin ergangen sein, daß es bei jenen Rescripten verbleibe, wobei jedoch beruhigend hinzugefügt sein soll, daß das letztgedachte Rescript das Petitionsrecht der Kreistage nicht aufhebe, sofern sich diese nur innerhalb der Grenzen halten, welche ihnen in den bestehenden Gesetzen gezogen sind. (N. Pr. Z.)

[Berichtigung.] Oeffentliche Blätter enthalten die Mittheilung, daß das Appellationsgericht zu Frankfurt a. O. wider die Ernennung des als Hilfsarbeiter in dem Justizministerium beschäftigten bisherigen Kreisgerichtsrathes Sydow zum Appellationsgerichtsrathe daselbst und gegen seine Vertretung durch einen Assessor mittelst Plenar-Beschlusses Protest erhoben habe. Diese Nachricht ist durchaus grundlos. Das gedachte Obergericht hat weder einen Protest erhoben, noch überhaupt irgend eine Aeußerung über die Ernennung oder Vertretung des Hrn. Sydow dem Justizministerium gegenüber abgegeben. (Pr. Ztg.)

Potsdam, 18. August. [Vom Hofe.] Seit dem neunten Tage der Erkrankung Sr. Majestät des Königs haben die Krankheitserscheinungen eine mildere Gestaltung angenommen und in dem Zustande Allerhöchstdesselben ist, wenn auch in leisen Uebergängen und unter Schwankungen, allmählig eine allgemeine Besserung eingetreten, die der Hoffnung Raum gewinnen läßt. Se. Majestät zeigt sich theilnehmender, nimmt die große, hingebende und liebende Sorge Ihrer Majestät der Königin, Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten und der königlichen Familie mit voller dankender Anerkennung entgegen, spricht anhaltender mit den königlichen Leibärzten, den Personen des Hofes und der Hofdienerschaft, nimmt etwas mehr Nahrung und hat bereits wiederholt eine Tasse Bouillon und Obst, namentlich Erdbeeren, verlangt. Ihre Majestät die Königin gestattet sich in den Stunden, in denen Se. Majestät der König ruht, mitunter eine kurze Erholung auf kleinen Spaziergängen in den allernächsten Umgebungen des Schlosses Sanssouci und Se. k. H. der Prinz-Regent kann mit mehr Ruhe den Staatsgeschäften sich widmen, von denen Allerhöchstderselbe unausgesetzt und vielfach in Anspruch genommen wird. Neben den täglichen Audienzen, dem Empfange der Fremden und Gesandten, den Vorträgen der Staatsminister und höheren Beamten, mitten im Drange der wichtigsten Angelegenheiten, schenkt Seine königl. Hoheit allen den zahlreich eingehenden Gesuchen und Bitten, die häufig persönlich überreicht werden, Allerhöchstseine besondere Aufmerksamkeit, alle Briefe werden von Seiner königl. Hoheit eigenhändig geöffnet und geprüft, alle Bitten finden sofortige Erhörung oder geeignete Erledigung. Um in der Nähe des geliebten königl. Bruders zu weilen, sind die Appartements Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen auf Schloß Sanssouci äußerst beschränkt, von den Räumlichkeiten desselben werden die Zimmer Friedrichs des Großen von Allerhöchstdenselben und der königl. Familie auch gegenwärtig nicht benutzt. Die Appartements Ihrer Majestät der Königin sind unmittelbar an den Krankenzimmern Seiner Majestät des Königs gelegen und die hohe Frau wacht und sorgt unablässig Tag und Nacht mit der aufopferndsten rührendsten Hingabe für den königl. Gemahl. Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen unterstützt Ihre Majestät die Königin in der zärtlichsten Theilnahme, die beiden hohen Damen statten sich täglich wiederholt gegenseitige Besuche ab, und öfter sieht man Ihre Majestät die Königin und Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen auf der obersten Terrasse oder in der Nähe von Sanssouci im Zwiegespräch. (Sp. Z.)

Deutschland.

Schwerin, 14. August. [Befestigung der deutschen Ost- und Nordsee-Küste.] Man hofft und erwartet hier allgemein, daß die augenblickliche Ruhe des Friedens dazu benutzt werde, um endlich die so dringend nothwendige Befestigung aller Seehäfen an unserer deutschen Ost- wie Nordseeküste nach einem gemeinsamen Plane zu bewirken. Welchen unermeßlichen Vortheil auch nur einigermaßen richtig angelegte und zweckmäßig mit sehr schweren Geschützen armirte Küstenforts gewähren, und wie dadurch der Angriff ganzer Flotten aufgehalten werden kann, zeigte besonders wieder der letzte Krieg Rußlands gegen England und Frankreich in recht überzeugender Weise. Sehr glänzende Resultate gewannen 1849 auch bei Eckernförde und 1854 bei Odessa schon einige Strandbatterien gegen den Angriff mächtiger Kriegsschiffe. Soll aber die Befestigung der norddeutschen Seehäfen Warnemünde (Hafen von Rostock), Wismar, Travemünde (Hafen von Lübeck), Cuxhaven, Bremerhaven, Emden, Leer und noch einiger anderen Punkte auf wirklich zweckmäßige und dabei doch möglichst wohlfeile Weise geschehen, so muß das Ganze von Bundes wegen betrieben werden. Die einzelnen betreffenden kleinen Staaten haben weder die dazu nöthigen Geldmittel, noch besitzen sie alle befähigte Ingenieure und Artillericoffiziere zur Erbauung der Forts und Arsenale, noch Mittel, um die erforderlichen schweren Festungsgeschütze herzustellen. Die Kosten für eine zweckmäßige Vertheidigung der Häfen sind übrigens gar nicht so ungeheuer groß, wie dies den Anschein hat. Erdwälle haben sich bisher erfahrungsmäßig gegen Schiffsgeschütze stets am zweckmäßigsten bewiesen, und diese aufzuwerfen, kostet lange nicht die Gelder, welche die Erbauung von Festungsmauern erfordern. Wenn nun jeder Hafen einige Werke, die zusammen an 30—40 schwere gezogene Kanonen aufnehmen können, besitzt, so hat die Vertheidigungs- und somit auch die Angriffskraft des gesammten deutschen Bundes gegen einen auswärtigen Feind dadurch nicht wenig gewonnen. Hier in Mecklenburg, wo man die drohende Gefahr mit am nächsten erkennt, würde solche Befestigung allgemein mit der lebhaftesten Freude begrüßt werden. (L. Z.)

Oesterreich.

Wien, 18. August. [Militärisches. — Vereinte Reform.] Die „Militär-Zeitung" spricht über die strategischen Nachtheile, welche der Verlust der Lombardei für die tyroler Grenze bildet. „Unsere Vorposten im Eingange des Traffoithales", bemerkt das militärische Fachblatt, „stehen oben auf dem Stilfserjoch den Piemontesen so nahe gegenüber, daß sie gegenseitig konversiren können. In Folge der Waffenstillstands-Konvention bildet die Grenze Tyrols die beiderseitige Demarkationslinie; dadurch haben wir wegen der Natur des Terrains und der Konfiguration der Grenze eine so ungünstige Position gegenüber der des Feindes, daß, wenn angenommen die Feindseligkeiten wieder begonnen werden würden, wir unsere eigene Straße, die hinauf nach der Lombardei führt, gar nicht mehr benutzen können, sondern uns mühselig eine Kommunikation durch ein Nebenthal auf einem Punkt herstellen müssen, von wo aus noch Aussicht wäre, den Gegner wieder von der Höhe des Joches zu vertreiben. Obschon wir dem Frieden entgegensehen, so sind wir doch auf alle Eventualitäten gefaßt, und es fehlt nicht an den nothwendigen Vorbereitungen zu einem angenommenen Wiederbeginn des Kampfes. Uns kam es ungelegen, dem Gegner die wichtige Stellung einräumen zu müssen, zumal wir einige Tage früher bei Sponda lunga seine Angriffe siegreich zurückgeschlagen hatten und eben im Begriffe waren, gegen ihn selbst die Offensive zu ergreifen. Es ist vielleicht in Europa noch niemals in solcher Höhe gefochten worden, als es bei Sponda lunga der Fall war, der Kampf glich mehr einer Gemsenjagd, und da wir den Vortheil des Terrains hatten, war bekanntlich auch unser Verlust unbedeutend.

Was die Organisationsfragen im Innern betrifft, so will ein prager Correspondent der „Allgemeinen Ztg." wissen, daß das Bestreben der leitenden Männer dahin gehe (da sich eine parlamentarische Regierung bei der Unvereinbarkeit der den Gesammtstaat bildenden Nationalitäten und Interessen als baare Unmöglichkeit herausstellt), den einzelnen Kronländern eine frei, von ihnen selbst gewählte Vertretung auf umfassender Grundlage zuzugestehen, welche in dem ganzen, das Kronland betreffenden Verwaltungs-Komplex eine volle Kontrole auszuüben berufen wäre. Von diesem in den Kronländern durch freie Wahl berufenen Beirath würden permanente Ausschüsse erwählt, die in beständiger Verbindung mit der Regierungsbehörde zu verbleiben hätten. In Wien aber sollte eine Centralversammlung bestehen, in der ein Dritttheil der Mitglieder von Sr. Majestät ernannt, die beiden anderen Drittel dagegen aus der freien Wahl der verschiedenen Kronländer hervorgehen. Diesem hohen Senate würde dann obliegen, die Elaborate der einzelnen Kronländer zusammenzufassen und unter sich in Harmonie zu bringen, und die einander entgegenstehenden Einzelinteressen im Interesse des Ganzen auszugleichen, und die so vorbereiteten Gegenstände mit den Ministerien zu konzertiren und endlich der Entschließung des Kaisers zu unterziehen. Der Oeffentlichkeit und einer gesetzlich geregelten Preßfreiheit soll überall Rechnung getragen werden.

Italien.

□ **Turin,** 14. August. [Stimmungen.] Die Hauptstadt des nunmehr vergrößerten sardinischen Reiches hat einen höchst feierlichen Aufputz angenommen. In der Hauptstraße bilden dreifarbige sardinische und französische Fähnchen malerische Festons und auf dem Hauptplatze an der Brücke über den Po wallt von 12 hohen Mastbäumen das sardinische Banner herab; so auch auf andern Plätzen und Straßen, wo überall Ankündigungen der Stadtbehörden zu lesen sind, nach welchen morgen der Napoleonstag gefeiert werden wird, wobei zugleich die hier lagernden 12,000 Mann Franzosen auf ihrer Rückkehr nach Frankreich von der dankbaren Stadt bewirthet werden sollen. Diese Soldaten sehen sich als Wohlthäter behandelt, und auffallend ist die Ruhe und Ordnung in der Stadt, wo das beste Vernehmen nicht nur mit den Fremden herrscht, sondern auch die frühere Opposition Mancher gegen die Constitution sich sehr verwischt hat, indem vor dem Kriege die klerikale aristokratische Partei, wenn auch nicht gerade Zuneigung für Oesterreich, doch Abneigung gegen den Grafen Cavour hatte, welcher als der alten reichen Markgrafen-Familie, die sonst in der Stadt Cavour herrschte, angehörig, für einen Abtrünnigen gehalten wurde. Die gegen den Rath der europäischen Mächte von Oesterreich gewagte Aufforderung, binnen drei Tagen zu entwaffnen, hatte selbst die Ruhigsten dergestalt erbittert, daß aller Parteihaß vergessen war, während sonst das Partei-, das Kasten-Interesse leicht das des Vaterlandes vergessen macht; denn eine Kaste hat kein Vaterland. Von da an hatte Cavour das Kriegs-Ministerium übernommen, sein auswärtiges Ministeririum ward beinahe ganz von der völkerrechtlichen Commission geleitet, die unter dem Präsidium des gelehrten Grafen Sclopis steht, welcher Cavours größte Gegner zum Schweigen zu bringen vermochte. Cavour ist übrigens noch fortwährend die Seele des gegenwärtigen Ministeriums, und sein Austritt ist lediglich deshalb erfolgt, weil er einen Frieden nicht unterzeichnen will, der seine Proclamationen an das übrige Italien gewissermaßen compromittirt; obwohl er sehr wohl einsieht, daß der Friede nicht besser sein konnte, da Oesterreich so überraschend schnell zur Niederlegung der Waffen bereit war. In den Proclamationen der beiden Kaiser findet selbst Cavour seine beste Rechtfertigung.

Turin, 17. August. [Finanzpläne.] Sardinien bereitet der „Presse" zufolge eine neue Finanzoperation vor. Nachdem es für den Krieg 50 Millionen Franks durch öffentliche Subskription aufgebracht und eine gleiche Summe, wie es heißt, von Frankreich vorgestreckt erhalten, mußte die turiner Bank der Regierung weitere 53 Millionen vorschießen. Um dies zu ermöglichen, wurde der Zwangscours für die Noten der Bank eingeführt. Ferner ließ die Regierung das Zwangs-Anlehen in der Lombardei, welches noch von Oesterreich mit 45 Millionen Gulden ausgeschrieben worden war, für sich einkassiren, und jetzt denkt man daran, eine Lotterie-Anleihe im Belaufe von 100 Millionen Franks aufzunehmen.

[Ueber die Situation in Toskana] schreibt man der „N. Pr. Z." aus Paris vom 17. d. M.: Der Großherzog Ferdinand IV. von Toskana ist hier und vom Kaiser empfangen worden. Der General Garibaldi ist am 14. in Florenz angekommen, wo er in einem offenen Wagen seinen Einzug hielt und mit einem ungeheuren Jubel empfangen wurde. Er begab sich zunächst in den Alten-Palast (Palazzo Vecchio, Residenz der Großherzoge); vom Balkon herab lud er die Patrioten in der Gasse ein, ruhig nach Hause zu gehen. Die Ankunft Garibaldi's in Florenz hängt ohne Zweifel mit der Bildung der militärischen Liga zusammen, welche Ricasoli bei der Eröffnung der toskanischen National-Versammlung angekündigt hatte: Florenz wird von jetzt an der Mittelpunkt der ganzen italienischen Bewegung werden, und wir fürchten sehr, daß an die Restauration des Großherzogs nicht mehr zu denken sei. Die offic. „Patrie" veröffentlicht heute die telegraphische Botschaft von der Abstimmung der Versammlung in Florenz über die Ausschließung der lothringischen Dynastie mit der Ueberschrift in großen Lettern: „**Déchéance de la maison de Lorraine.**" Vielleicht wäre es würdiger von der großherzoglichen Familie gewesen, wenn sie sich jeder Art von Bemühungen in Paris enthalten hätte. Ein officiöses Blatt meldet heute die Schritte des jungen Großherzogs in folgender Weise: ... Man versichert, der junge Prinz sei hierher gekommen, um den Kaiser um seine Protektion anzuflehen. L. Napoleon hat ihm geantwortet: **Ce n'est pas ma faute, si votre Altesse combattait contre nous à Solferino.**

[Die mittel-italienische Liga.] Die „Opinione" vom 15. berichtet aus Modena vom 11.: Herr Ercolani und Commandant Mingrelli langten von Bologna an und hatten lange Unterredungen mit dem Diktator. Da Marquis Gniori und Commandant Fornetti hierher kamen, so ist es nicht mehr zweifelhaft, daß die Liga von Central-Italien definitiv abgeschlossen sei. Die Liga wird, außer der National-Garde, 40,000 Mann regulärer Truppen unter den Waffen haben. Dasselbe Journal berichtet aus Bologna vom 11. August, daß die Streitkräfte dieser Provinzen, ohne die National-Garde, bestehen in: 5 Regimentern Infanterie von je 2000 Mann, 1 Regiment Reiterei, 2 Batterien, 1 Bataillon Jäger und 2 mobilen Colonnen unter Befehl des Generals Roselli. Oberst Cipriani beschäftigt sich, ihnen mehr Einheit zu geben. Ein Theil dieser Truppen wurde nach Ferrari geschickt, ein anderer nach Ravenna; das Gros steht in Rimini und in der Provinz Forli.

Frankreich.

Paris, 17. August. Das kaiserliche Amnestie-Dekret vom 16. August lautet: Napoleon u. s. w. dekretiren, wie folgt: Art. 1. Allgemeine und vollständige Amnestie ist allen den Personen bewilligt, welche wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurtheilt wurden oder welche Gegenstand von Maßregeln der öffentlichen Sicherheit geworden waren. Art. 2. Unser Siegelbewahrer Justiz-Minister und Unser Minister des Innern sind mit Ausführung des Obigen beauftragt.

Der „Moniteur" bringt folgende Bemerkung: „Durch beklagenswerthe Indiscretion sind in belgischen Blättern Briefe der Marschälle Canrobert und Niel veröffentlicht worden, welche keinen Werth mehr haben, seit durch eine auf Befehl des Kaisers im „Moniteur" veröffentlichte Note diese Frage entschieden ist. Die Regierung würde es daher ungern sehen, wenn französische Blätter die Elemente einer nunmehr abgemachten Frage nachdrucken wollten."

Contre-Admiral Larrieu, jetzt General-Major der Marine in Brest, ist zum Ober-Befehlshaber der beiden Schiffs-Divisionen an der ame-

rikanischen Westküste und im Ocean an Admiral Bonard's Stelle ernannt worden.

Im Ganzen sind ungefähr 600,000 Fremde während der Festtage in Paris beisammen gewesen; von Boulogne trafen 700, von Calais 200 Engländer ein.

Belgien.

Brüssel, 17. August. [Die Befestigung von Antwerpen.] Zu der heutigen Sitzung der Kammer hatten die Abgeordneten beinahe vollzählig sich eingefunden. Kopf an Kopf drängte sich in den öffentlichen Tribünen, und die der Diplomatie eingeräumten Plätze waren durch die Mehrzahl der auswärtigen Bevollmächtigten gefüllt. Nach Eröffnung der Debatte nahm der Kriegs-Minister, General Chazal, seine gestern unterbrochene Rede dadurch wieder auf, daß er den historischen Entwickelungsgang, den die Frage der antwerpener Befestigung in den verschiedenen technischen Commissionen und den auf einander folgenden Vorschlägen der Regierung durchgemacht, in faßlicher, bündiger Weise erläuterte und die, sowohl militärischen wie auch finanziellen, Bewegründe auseinandersetzte, welche in letzter Entscheidung zu der gegenwärtigen Vorlage hingeführt haben. Er wies nach, wie letztere die Bedürfnisse eines verläßlichen, durch die Fortschritte der Wissenschaft klar vorgezeichneten Vertheidigungs-Systems aufs glücklichste mit den achtungswerthen Interessen der Ausdehnung der Metropole des belgischen Handels vereinige und zugleich dessen wichtigste Anstalten, die Bassins, Magazine u. s. w., durch die so bedeutende Vorschiebung der Vertheidigungs-Linie, so weit irgend möglich, gegen die Nöthe und Gefahren eines Bombardements sicher stelle. Auch auf den bereits gestern berührten Punkt, als solle die Armee beim ersten Angriff ohne Schwertstreich sich hinter die Mauern verstecken, kam der Minister zurück und erläuterte wiederum, daß ein befestigtes Lager nur als Sammel- und Mittelpunkt einer nach mehreren, durch andere Festungen (Termonde und Diest) geschützten Seiten hin sich ausdehnenden Vertheidigungs-Taktik zu betrachten sei. Alsdann berücksichtigte General Chazal mit großer Mäßigung und ministerieller Gewandtheit die auswärtige Frage, indem er hervorhob, daß Belgien nicht nur das Recht, sondern die Pflicht habe, seine durch europäische Verträge verbriefte Neutralität mit aller Kraft zu schützen und aufrecht zu erhalten, nicht etwa gegen diese oder jene Macht, sondern gegen jedwede: zu Gunsten und im Interesse Aller. Mit tiefbewegter Stimme versicherte er, durch kein Partikular- oder Partei-Interesse bei der Vorlage des Gesetzes sich leiten zu lassen, sondern durch die innige Ueberzeugung, daß letzteres am besten geeignet sei, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen jeden äußern Feind zu wahren. Er hege die Zuversicht, daß auch die Kammer diesen patriotischen Standpunkt einnehmen und in einer solchen Lebensfrage über alle kleinlichen Rücksichten hinweg nur das große Interesse der belgischen Nationalität ins Auge fassen werde. Als Herr Chazal seinen ernsten, klaren, überzeugenden Vortrag beendet, brachen laute Beifallsrufe auf den Bänken der Kammer und in den öffentlichen Tribünen aus; das verdient deshalb bemerkt zu werden, weil dergleichen Beweise der Zustimmung äußerst selten hier zu Lande sind. Die Debatte wird voraussichtlich bereits am künftigen Sonnabend durch ein definitives Votum beendigt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses Votum ein bejahendes sein wird.

Großbritannien.

London, 17. August. [Ein alter Soldat.] „Wenn Soldaten und Matrosen nur so geschickt sind, den boshaften Kugeln aus dem Wege zu gehen, so werden sie die ältesten Leute im Lande", so behaupten die Bauern in Devonshire. Dort ist dieser Tage der General Sir John Slade, Baronet, gestorben und in ihm der zweitälteste Offizier des britischen Heeres. Würde er nur wenige Wochen länger gelebt haben, so hätte er volle 80 Jahre gedient, denn sein Fähndrichspatent datirt vom 11. Mai 1780, und mit Ausnahme des Generals John Mackenzie, der schon am 1. Januar 1778 die englische Uniform anlegte, giebt es keinen britischen Offizier, der eine so lange Dienstzeit auf dem Rücken trägt. Im Jahre 1809, somit vor einem halben Jahrhundert, wurde der eben Verstorbene Generalmajor und commandirte unter Sir John Moore eine Cavalleriebrigade im Halbinselkriege. Später, als der Herzog von Wellington daselbst befehligte, behielt er sein Commando bei, deckte den Rückzug von Torres Vedras, machte die bedeutendsten Schlachten jener denkwürdigen Epoche ruhmreich mit und hatte das Glück, nebst der goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille zweimal den Dank des Parlaments zu verdienen. Er war ein Glückskind und lebte bis in sein hohes Alter — bis in sein 98. Jahr — in glücklichen Familienverhältnissen. Der Baronetstitel, welcher ihm im Jahre 1831 verliehen worden war, vererbt sich auf seinen ältesten Sohn, den wohlbekannten Queens-Counsel, Fred. Will. Slade, einen Zwillingsbruder des Generals Marcus Slade, der gegenwärtig Vicegouverneur von Guernsey ist. Ein anderer Sohn, Sir Adolphus Slade, steht als Muschaver Pascha an der Spitze der türkischen Marine. Noch andere Mitglieder der Familie bekleiden in der Armee und Flotte hervorragende Posten.

[Spurgeon, der viel genannte Baptistenprediger,] hat gestern unter großem Andrange den Grundstein zu seiner neuen Kirche gelegt, die durch den Willen Gottes und die Geldbeiträge treuer Freunde das größte Gotteshaus dieser Sekte in England werden wird. Gottes Rathschläge sind verborgen, aber die Freunde thun in der That das Ihrige, um die nöthige Kleinigkeit von 25,000 Pfd. zusammen zu bringen. Eine namhafter Theil dieser Summe ist gezeichnet und gestern legte ein ungenannter Freund aus Bristol 3000 Pfd. als Geschenk auf den Grundstein, mit der Bemerkung, daß, wenn sich 40 oder 20 Gentlemen finden sollten, deren jeder 50 oder 100 Pfd. beitrüge, er sich anheischig mache, die Summe ihrer Beiträge zu verdoppeln. Sofort traten unter Applaus mehrere Herren vor und legten je 50 oder 100 Pfd. auf den Stein. Im Ganzen hatte die gestrige Sammlung 4800 Pfd. eingebracht.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Z. Z. **Inowraclaw,** 17. August. [Tages-Chronik.] Unser Viehmarkt, bald eine Pflanzstätte der Wissenschaft, da dicht an demselben das großartige im Bau begriffene Gymnasialgebäude sich erhebt, der Viehmarkt selbst aber zur Verschönerung der neuen Schulanstalt in einen Park verwandelt werden soll, vereinigte am letzten Sonnabende Hunderte von Menschen, denn das neue Gebäude sollte gerichtet werden. Man erwartete allgemein feierliche Ansprachen, zumal auch die Grundsteinlegung in aller Stille begangen worden war, mußte sich aber schließlich mit einem Choral und einigen Hurrahs seitens des am Bau beschäftigten Personals begnügen. Ein kleiner Schmaus in den Räumen des neuen Gebäudes ergänzte den Actus. — Der Wassermangel, an welchem wir hier im Allgemeinen leiden, macht es sehr oft nöthig, den Wasserbedarf für verschiedene häusliche Zwecke aus dem ¾ Meilen von hier entfernten Montwey-Flusse holen oder die Wäsche dorthin fahren zu lassen, bei welcher Gelegenheit die Bewohner hiesiger Stadt das Chausseegeld an der Hebestelle Montwey entrichten mußten. Auf die wiederholten und dringenden Vorstellungen des hiesigen Magistrats hat endlich der Herr Generaldirector der Steuern genehmigt, daß von den Wasser- und Wäschefuhren der hiesigen Einwohner nach dem Montwey-Flusse und zurück fortan Chausseegeld nicht erhoben werden darf. — Dem immer mehr und mehr fühlbar werdenden Mangel an hebräischen und hebräisch-deutschen Bibeln, die unter der Redaction jüdischer Gelehrten herausgegeben, im Preise wenigstens jenen der Missions-Gesellschaften gleichkommen sollen (die von der Bibelgesellschaft edirten hebräischen Bibeln sind auch größtentheils sehr unkorrekt) dürfte in nächster Zeit schon abgeholfen werden können. Durch Vermittelung des Dr. Ludwig Philippson in Magdeburg, Redacteurs der „Allg. Zeitung des Judenthums", wird aus freiwilligen Beiträgen ein Fonds zur Stereotypirung solcher Bibeln geschaffen, der schon heute über 1800 Thlr. beträgt. — Die von Dr. Ph. geförderte jüdische „Literaturgesellschaft" gewinnt auch in diesem fünften Jahre recht viel neue Theilnahme.

α **Breslau,** 20. August. Mit dem heutigen Schnellzuge traf schon ein Theil der Dienerschaft des bekanntlich morgen Früh hier ankommenden Herzogs von Braunschweig ein. (S. das gestr. Mittagsbl. der Bresl. Ztg.)

Breslau, 19. August. [Personalien.] Den 30. Juni wurde von dem Herrn Fürstbischof Dr. Heinrich der Domherr zu St. Johann dem Täufer hierselbst Herr Consistorial-Rath und Protonotarius Apostolicus Dr. Mortimer v. Montbach zum fürstbischöflichen General-Vikariat-Amts-Rath ernannt. — Kapellan Carl Liß in Pschow als solcher nach Loslau, Archipresbyterats gleichen Namens. Kapellan Rudolph Putze z. Z. in Schreckendorf bei Landeck in der Grafschaft Glaz als solcher nach Jarischau, Archipr. Striegau. Kapellan Joseph Gottwald in Klein-Röhrsdorf bei Lähn z. Z. in Liebenthal als solcher nach Lähn, Archipr. gleichen Namens. Weltpriester Alexander Zajadacz aus Frauwaldau bei Festenberg als Kapellan daselbst, im Archipr. Militsch gelegen. Weltpriester Valentin Rimel aus Ratibor als Kapellan nach Kreuzdorf bei Sohrau O/S., Archipr. gleichen Namens. Weltpriester Augustin Wollczyk aus Radoschau bei Gnadenfeld O/S. als Kapellan nach Pschow, Archipr. Loslau. Weltpriester Carl Pfleger aus Pawlau bei Ratibor als Kapellan nach Sczedrzyk, Archipr. Oppeln.

Schuladjuvant Herrmann Bittner in Kühschmalz bei Grottkau als Substitut an die kathol. Stadtschule in Trebnitz, Kreis gleichen Namens. Schulsubstitut Joseph Schramm in Trebnitz, Kreis gleichen Namens, als Adjuvant an die kathol. Schule in Kühschmalz, Kreis Grottkau. Schulamts-Kandidat Joseph Kremser aus Polsnitz bei Canth als Adjuvant an die kathol. Schule in Prauckau, Kreis Wohlau. Schuladjuvant Franz Glatzel in Prauckau, Kreis Wohlau, als wirklicher Schullehrer in Katholisch-Hammer, Kreis Trebnitz.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. August, Nachmitt. 3 Uhr. Viel Vertrauen, aber wenig Geschäft. Die 3proz. eröffnete zu 69, 15, wich auf 69, 05 und schloß fest aber unbelebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 15. 4½pCt. Rente 97, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 562. Kredit-mobilier-Aktien 826. Lombardische Eisenbahn-Aktien 560. Franz-Joseph —.

London, 19. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 32¾. Mexikaner 20⅜. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 98½.

Der Dampfer „Newyork" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 19. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse schwach. — Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 73, 50. 4½pCt. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 887. Nordbahn 181, 40. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 78, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260, —. Kredit-Aktien 211, 80. London 118, —. Hamburg 89, —. Paris 46, 80. Gold 118, —. Silber —, —. Elisabetbahn 141, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 19. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse flau und geschäftslos.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 133. Wiener Wechsel 97⅞. Darmstädter Bank-Aktien 190. Darmstädter Zettelbank 224. 5pCt. Metalliques 59¼. 4½pCt. Metalliques 52¾. 1854er Loose 90. Oesterreich. National-Anlehen 64⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 256. Oesterr. Bank-Antheile 880. Oesterreich. Kredit-Aktien 208½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn 46. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 2½ Uhr. Im Verlauf der ganzen Börse flaue Stimmung. Neueste Preußische Anleihe 102⅜.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66 B. Oesterreich. Credit-Aktien 88½. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81½. Wien 91, —.

Hamburg, 19. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab Holstein 131—132pfd. zu 106 zu kaufen. Roggen loco stille, ab Königsberg 80pfd. pr. Frühjahr gestern Abend 61 bezahlt, heute dazu angeboten. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23¼. Kaffee fest, 1000 Sack Laguayra, 1000 Sack Rio-Santos, 600 Sack Portorico umgesetzt. Zink 1000 Ctr. loco mit Termin 13⅜, 500 Ctr. September 13 13/16.

Liverpool, 19. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 33,970 Ballen.

Berlin, 19. August. Zu der bisherigen Geschäftslosigkeit gesellten sich heute noch politische und finanzielle Gerüchte aus Wien, die, vermittelst Privatdepeschen hier angelangt, bald allgemeine Kenntniß erlangten. Der sardinische Gesandte, Desambrois, habe Zürich verlassen und eine neue österreichische Anleihe bereite sich vor, lauteten die Nachrichten. Eine stärkere Beglaubigung wurde ihnen durch die beträchtlich niedriger eintreffenden wiener Course. Kreditaktien, gestern 217, wurden von 215 bis 211. 80 abwärts gemeldet; Nationalanleihe, gestern 80. 10, kam 78. 40, später wieder 78. 80; London, gestern 117. 50, heute 118; nur Franzosen variirten nicht sehr, vor der Börse zu 259. 60 depeschirt, telegraphirte man später wie gestern, 260. Das vorausgeschickt, haben wir wohl kaum zu erwähnen, daß die Mehrzahl der Effekten im Course nachließ, ohne daß wir betreffs einer Papiergattung im Stande wären, von regerem Geschäfte zu sprechen. Oesterreichische Kreditaktien allein verkehrten an der Börse nicht ganz unbelebt. Man handelte sie von 90 abwärts bis 88¾, später 88½, der Rückgang beträgt 1¼ %. Prämien schloß man pro ult. zu 91 oder 1½ und 1, und zu 91¼ oder 1¼ Vor.

Erhöht waren von Kreditaktien nur Leipziger um ¼ (63¼), wozu Abgeber fehlten. Berliner Handel ließ sich ¼ niedriger begeben (78¾), Coburger wie letzt (60½). Darmstädter wie gestern einsetzend, verloren ½ (76¾), Dessauer gingen nach und nach um 1½ % zurück (28). Diskonto-Kommandit-Antheile waren zu gestrigem Course ohne Nehmer, Genfer verloren ¾ (40), schlesische Bank blieb ½ niedriger (77) vergeblich offerirt. Meininger hielt ein Gebot auf letztem Stande (75¼).

Von Bankaktien wollte man für preuß. Bankantheile nur 2 % weniger anlegen (132); unter den Provinzialbanken erhöhte sich das Offert für Königsberger um ½ auf 80. Die übrigen bewahrten unverändert und nominell gestrige Notiz. Nur Posener holten auch heute 73½. Für Gothaer Privatbank bot man ⅛ mehr (76), Thüringer ließen sich ½ % erhöht (50½) verkaufen. Braunschweiger waren ½ % billiger (90½) zu lassen, Darmstädter Zettel suchten ½ herabgesetzt (89) Käufer, ebenso Hannoversche 1 % niedriger (91½). Norddeutsche drückten sich um ¼ (50¼). Vereinsbank und Rostocker blieben wie gestern gefragt.

Fast alle Eisenbahn-Aktien waren offerirt und niedriger. Anhalter A. und B. ¾ billiger (108), Litt. C. waren ebenso ½ herabgesetzt (103½). Hamburger fanden ¼ % niedriger zu 102 keine Nehmer, für Potsdamer forderte man ½ weniger (123), ebenso für Stettiner nur 101½. Freiburger gingen ½ billiger um (84). Köln-Mindener ließen sich nur um 2¼ nachgebend (128) verkaufen. Oberschlesische A. und C. verloren ½ (112), Litt. B. trug man ½ niedriger zu 106 an; desgl. Rheinische zu 81. Thüringer gab man heute zur letzten Geldnotiz (104½). Bergisch-Märkische blieben zu 77½ übrig. Oesterr.-Französische Staatsbahn machte allein eine Ausnahme, sie war anfänglich 1½ Thlr., später ½ Thlr. höher im Handel (145), Bexbacher bewahrten 134; für Rotterdamer fehlten zu 73 Käufer.

Von leichten Eisenbahnen fanden sich für Nordbahn anfänglich zum letzten Course, später nur ½ billiger (47) Nehmer. Mecklenburger gingen zu gestrigen Coursen um, zum Schluß etwas erholt (48¼). Kosel-Oderberger, Rhein-Nahebahn, Steele-Vohwinkler, Brieg-Neisser blieben außer Verkehr; Tarnowitzer holten unverändert 37; Wittenberger bot man ¼ billiger vergeblich aus (36), ebenso Mastrichter zu 19.

Preußische Fonds widerstanden auch nicht vollständig der herrschenden flauen Stimmung. Die 4½% Anleihen gaben um ¼% nach, die 5% blieb zur gestrigen billigeren Notiz angetragen; die 53er selbst ½ niedriger (92). Auch Prämien-Anleihe wollte man ⅛, Staatsschuldscheine ¼% billiger ablassen. Von Pfandbriefen büßten 4% Märker ⅛, Ostpreußen ¼ und neue Posensche ¼ ein, letztere blieben offerirt, für 4% Westpreußen forderte man ¼, für 4% Pommersche ½ mehr. Rentenbriefe waren fest. Posensche und Sächsische holten ¼ mehr; Pommersche, Preuß. und Schles. ließen sich begeben.

Aus den oben angeführten Gründen drückte sich Nationalanleihe um ¾ % von 66½ auf 65¾. Metalliques gingen wie letzt und ¼ darunter um, 54r Loose gab man ½ billiger (93), Creditloose holten gestrigen Cours und ¼ darunter. Die 5. Stieglitz-Anleihe drückte sich um 1¼ Prozent, die 6te um ¾ Prozent, die englische war ¼ billiger zu lassen. Ueber die neue russische 3 % verweisen wir auf eine Notiz in der heutigen Nummer der „Bankzeitung". Polnische Schatz-Obligationen behaupteten sich, Pfandbriefe verloren ½ (88). Für kurhessische Loose waren ½ Thlr. höher Abgeber. Dessauer Prämien-Anleihe büßte 1 pCt. ein. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 19. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 40 Br. Hörder Hüttenverein 89¾ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Der Umsatz war etwas lebhafter, die Stimmung aber flau und der größte Theil der Bank- und Credit-Aktien abermals merklich niedriger. — Minerva-Bergwerks-Aktien blieben à 40% offerirt. — Neustädter Hütten-Aktien sind à 9% gehandelt worden, blieben aber dazu übrig. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind merklich niedriger, à 80½% verkauft worden.

Berliner Börse vom 19. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 bz.
	Staats-Anl. von 1850		
	52, 54, 55, 56, 57	4½	98¾ bz.
	dito 1853	4	92 B.
	dito 1859	5	102¾ bz. u. B.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ B.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ B.
	dito dito	4	94⅜ bz.
	Pommersche	3½	85¼ bz.
	dito neue	4	95 bz. u. B.
	Posensche	4	99 G.
	dito	3½	87 G.
	dito neue	4	86¾ B.
	Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	91¾ B.
	Pommersche	4	91¾ G.
	Posensche	4	89¾ bz.
	Preussische	4	90½ G.
	Westf. u. Rhein.	4	— — —
	Sächsische	4	93 bz.
	Schlesische	4	91½ G.
	Louisd'or	—	108⅜ etw. bz. u. B.
	Goldkronen	—	9. 2¾ B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	61¾ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	93 B.
dito neue 100 fl.L.	—	53¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	66¼ à 65¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	99¾ etw. bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	30¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	19 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	73 B
Berg.-Märkische	4	4	77½ etw. bz. u. B.
Berlin-Anhalter	8½	4	108 B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123 B.
Berlin-Stettiner	6	4	101½ B.
Breslau-Freib.	5	4	84 bz
Cöln-Mindener	7¾	3½	128 bz. u. B.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	146 à 145 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	134 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189¼ B.
Magd.-Wittenb.	1	4	36 B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89 G
Mecklenburger	2	4	48¾,48,48¼bz.u.G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90¼ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47½ à 47 bz.
dito Prior.	—	4½	98 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	112 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	106 etw. bz.
dito C.	8⅔	3½	112 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ G.
dito Prior. D.	—	4	84 B.
dito Prior. E.	—	3½	73⅝ B.
dito Prior. F.	—	4½	88¾ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	37 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	81 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G. 4½% 85½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 G.
Starg.-Posener	—	3½	80 B.
Thüringer	5⅛	4	104½ B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	120½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	78¾ G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	90¼ etw. bz. u. G.
Bremer „	4 11/12	4	95½ G.
Coburg. Credit.A.	6	4	60½ G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	89 B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	77¼ à 76¾ bz.
Dess. Creditb.A.	5¼	4	29 a 28 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94 etw. bz u. B
Genf. Creditb.-A.	—	4	40¼ mehr 40 bz u B.
Geraer Bank	5¼	4	78 etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80¼ G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98¼ G.
Hannov. „	5 11/12	4	91½ B.
Leipz. „	—	4	63¼ G.
Luxembg. Bank.	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	78½ G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75¼ etw. bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	2	5	40 B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	90 à 88½ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 etw. bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	7¾	4½	132 G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 B.
Thüringer Bank	4	4	50½ bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	89 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141½ G.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6 18⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84¼ bz.
dito	2 M.	83½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 19. August. **Weizen** loco 40—69 Thlr. — **Roggen** loco 35⅞—36¾ Thlr. bez., August 36—36¼ Thlr. bez., August-September 35⅝—35⅞—36 Thlr. bezahlt und Br., 35¾ Thlr. Gld., September-Oktober 36⅞—37¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-Novbr. 37—37¼ Thlr. bez. und Gld., 37½ Thlr. Br., November-Dezember 37⅛—37⅜ Thlr. bez. u. Gld., 37½ Thlr. Br., Frühjahr 38½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—34 Thlr.

Hafer loco 22—27 Thlr., Lieferung pr. August 23½ Thlr. Br., September-Oktober 23 Thlr. Br., Oktober-November 23 Thlr. Br., November-Dezember 23 Thlr. Br., Frühjahr 23¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 10 7/12 Thlr. bez., August und August-September 10½ Thlr. Br., 10⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 10 5/12 Thlr. bez. und Gld., 10 7/12 Thlr. Br., Oktober-November 10½ Thlr. bez. und Gld., 10 7/12 Thlr. Br., November-Dezember 10⅝ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 10⅔ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 11—10 23/24 Thlr. bez.

Leinöl loco 12 Thlr., Lieferung 11½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 21⅞—22 Thlr. bezahlt, August und August-September 21⅛—21⅜ Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br., September-Oktober 15⅜—15¾ Thlr. bez. und Br., 15½ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅓—15½ Thlr. bez. und Gld., 15 7/12 Thlr. Br., November-Dezember 15⅙—15¼ Thlr. bez. und Br., 15⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 15⅝—15¾ Thlr. bez.

Weizen unverändert matt. — Roggen anfangs etwas niedriger verkauft, schließt höher bezahlt und fest; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl loco etwas besser bezahlt, Termine in matter Haltung. — Spiritus in steigender Richtung.

Stettin, 19. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber pr. 85pfd. 53—60 Thlr. nach Qualität bezahlt, neuer weißer polnischer 62 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 85pfd. neuer Ernte 60 Thlr. bez. und Gld., desgl. pr. Oktbr.-November 59 Thlr. Gld.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. 36 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 34¾ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 35½—35¼—35 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 35 Thlr. Gld., 35¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 35½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 37½—37 Thlr. bezahlt.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 35 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 24 Thlr. bez.

Rüböl flauer, loco 10¼ Thlr. Br., auf Lieferung pr. September 10⅙ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 10⅙—10 1/12 Thlr. bez., pr. Oktober-November 10⅓ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember 10⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. bez. und Br., 10⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. bez., ohne Faß 10⅚ Thlr. bez., auf Lieferung pr. April-Mai 11½ Thlr. bez.

Rapskuchen loco 1⅓ Thlr. bez.

Spiritus matter, loco ohne Faß 17½ % nominell, auf Lieferung pr. August 17¾ % Gld., 17⅝ % Br., pr. August und August-September ohne Faß 17¾ % bez., pr. September-Oktober 15 5/12 Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 15 Thlr. bez u. Br., pr. November-Dezember 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 15½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 1 W. Weizen, 2 W. Roggen, 1 W. Gerste, 3 W. Hafer, ½ W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 56—60 Thlr., Roggen 35—38 Thlr., Gerste 34—35 Thlr., Erbsen 52 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 20. August. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidesorten, besonders Roggen, durch schwächere Zufuhren und Angebot in etwas festerer Haltung, doch Preise unverändert. — Oelsaaten matt, ohne Aenderung im Werthe. — Kleesaaten beider Farben zu gestrigen Preisen nur kleine Pöstchen gekauft. — Spiritus fest, loco 8⅚, August 8¾ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	76	72	66	63
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	46	44	42	40
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	24	23	22	20

	Sgr.			
Kocherbsen	62	58	56	54
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	79	77	75	70
Winterrübsen	74	72	70	65
Sommerrübsen	64	62	60	58
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	15½	15	14	12
Neue weiße dito	21	20	19	18
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.